Zeitschrift: An die zürcherische Jugend auf das Jahr ...

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft in Zürich

Band: 56 (1854)

Artikel: Die Mineralquelle zu Saxon im Kanton Wallis

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-386792

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unhang.

Die Mineralquelle zu Saxon im Kanton Wallis.

Dieselbe entspringt etwa zwei Stunden östlich von Martinach am linken Ufer der Rhone etwa 500 Schritte südwarts von der Landstraße nach Sitten. Sie fließt gegen-wärtig so reichlich, daß sie im Durchschnitt 450 Liter Wasser in der Minute liefert. Ihre Temperatur ist gewöhnlich 24°,5 bis 25° C. Sie wird nunmehr in einer wohleingerichteten Badanstalt benut, von welcher unser Titelblatt eine gelungene Abbildung gibt. Das Wasser wird sowohl äußerlich als innerlich gebraucht, und man hat in neuerer Zeit auffallend heilsame Wirkungen desselben gegen Kropf, bei scrophulösen Anlagen, arthritisschen und lymphatischen Affectionen wahrgenommen, während es dagegen beim innerlichen Gebrauch nicht selten Magenbeschwerden verursacht.

Diese Quelle zeigt nun den höchst merkwürdigen, bis jest noch bei keiner andern Mineralquelle beobachteten Umstand, daß sie oft innerhalb sehr schnell auf einander folgender Zeiträume einen sehr beträchtlichen Gehalt an Jod besitzt, bald darauf aber keine Spur dieses Stoffes entdecken läßt.

In Folge dieses Verhaltens sind daher die von mehrern ausgezeichneten Chemikern von dem Mineralwasser zu Saxon zu verschiedenen Zeiten gemachten Analysen sehr versichieden ausgekallen und wir stellen deshalb die wichtigsten derselben in nachfolgender Tafel zur Vergleichung zusammen:

1 Liter oder 1000 Gramme des an der Quelle geschöpften Mineralwassers enthalten nach:

	Phr. Morin in Genf.		C.R. v. Fellen= berg in Bern und L. Rivier in Laufanne.	Heidepriem in Berlin.	Brauns in Sitten.	
	1844	1852 Sept.	1852 Aug.	1853	1852 Dez.	1853 Jan
	Gramm.	Gramm.	Gramm.	Gramm.	Gramm.	Gramm.
Rohlenfäure	0,037	0,1480	unbestimmt	0,242	0,2533	0,2418
Chlor	0,005	0,0098	0,0115	0,011	0,0327	0,0114
300	0	0	0,0902	0,148	0,0015	0,0658
Schwefelfäure	0,258	0,1600	0,1768	0,175	0,1639	0,1655
Salpeterfäure	Spuren	Spuren	CH CT IN A C. A.	1 2 18 10 11 11 2 11 1	13 334 3 3 7 3 3 3 3	
Phosphorfaure	Spuren	Spuren	0,0060		Spuren	Spuren
Rieselerde	{ 0,005	0,0120	unbestimmt		0,095	Spuren
Thonerde (in (oppurate)	0,0005	Spuren	eting their	Spuren	Spuren
Talkerde	0,125	0,0631	0,0533	0,064	0,0534	0,0640
Ralt	0,018	0,1535	0,1590	0,149	0,1484	0,1495
Natron	0,011	0,0133	unbestimmt	0,085	0,0344	0,0515
Rali	0,017	0,0179	unbestimmt	0,024	Spuren	0,0193
Eisenoryd	Spuren	0,0005	Spuren		Spuren	Spuren
Extractivstoff	unbestimmt	0,0880	33 113 33 (p)		tait benugt	troop di na

Die räthselhafte Verschiedenheit zwischen diesen Analysen fand erst in neuester Zeit theilweise wenigstens ihre Erklärung, nachdem dieselbe bereits in den wissenschaftlichen Kreisen lebhaft und nicht ohne einige Animosität besprochen worden, ja selbst Aeußerungen veranlaßt hatte, welche absichtliche Täuschung vermuthen ließen. Um alle Zweisel niederzuschlagen, entschloß sich der Badearzt Dr. Pignant in Saxon im Januar 1853 die Quelle und ihre verschiedenen Abslüsse während einer längern Zeitdauer täglich ein oder mehrere Male auf ihren Gehalt an Jod zu prüsen.

Aus diesen Beobachtungen, sowie aus einer von den Herren von Fellenberg und Rivier angestellten Reihe ähnlicher Untersuchungen ergab es sich, daß oft in sehr kurzen Zwischenräumen von wenigen Minuten das Wasser sehr stark, dann aber wieder höchst unbedeutend oder gar nicht auf Jod reagirte. Manchmal dagegen hielt der Jodgehalt mehrere Stunden lang an, bisweilen zeigte sich auch während ebenso langer Zeit keine Spur von Jod. — Auch als später diese Beobachtungen und Versuche bis in den April 1853 von Dr. Pignant fortgesetzt wurden, zeigten sich ähnliche Erscheinungen, doch weniger häufig gänzliche Abwesenheit von Jod. Die Menge dieses Stosses wechselt den gemachten Beobsachtungen zu Folge von 0,030 bis 0,150 Gramme, oder von 1 bis 5 Gran auf das Liter. Dabei ist sehr auffallend, daß das an der Quelle und das am Hahne der Röhrenleitung in der Badanstalt gleichzeitig geschöpfte Wasser nicht immer die gleichen Intermittenze

perioden zeigte. Auch ist die Thatsache bemerkenswerth, daß nach starkem Regen das an der Quelle geschöpfte Wasser stets sehr jodreich ist, während nach länger anhaltender trockener Witterung nur geringe Spuren von Jod in derselben sich finden.

Der außerordentliche Reichthum von Jod, der wenigstens zeitweise in der Quelle von Saron gefunden wird, durfte nun wohl auch hinreichen, um jeden Berdacht von abficht= licher Beimischung irgend einer löslichen Jodverbindung, 3. B. Jodfalium (als des einzi= gen in größerer Menge im Handel vorkommenden Jodpraparates), die - fei es aus bloßer Muftififation oder um dem Bade größern Rredit zu verschaffen - versucht worden mare, zu zerftoren. Denn wenn man annimmt, daß die Quelle in der Minute durchschnittlich 450 Liter Baffer liefert, fo wurden bei einem Jodgehalte von 0,1485 Grammen auf 1 Liter in 24 Stunden 100 Rilogramme Jod ausfliegen. Es mußte alfo, um diefen Jodgehalt auch nur mahrend 12 Stunden in der Quelle zu erhalten, auf irgend einem Bege nach und nach 50 Pfund an einem löslichen Jodpraparat, 3. B. an Jodfalium zugeset worden fein; und da mehrere der gemachten Untersuchungen der Quelle, die ohne vorherige Anmeldung bei dem Badeigenthumer oder bei andern, bei der Anstalt intereffirten Personen, Statt fanden, einen beträchtlichen Behalt an Jod nachwiesen, so hatte die fremde Beimischung anhaltend und im Großen fortgesett werden, und fo nothwendig in Rurgem gur Entdedung des Betruges führen muffen. Es murden aber die dazu nothwendigen Auslagen in feinem Berhaltniß zu dem, durch den funftlich hervorgerufenen, alfo auch fehr prefaren Rredit, vermehrten Zulauf von Aurgaften gestanden, und wohl fehr bald den öfonomischen Ruin des Badbefigers herbeigeführt haben.

Aus den mitgetheilten Analysen fällt vor Allem der, im Verhältniß zu dem Jodgehalt, geringe Chlorgehalt in die Augen, und es bildet somit nach der Schwefelsäure und Kalkerde das Jod den Hauptbestandtheil der Mineralsubstanzen des Bassers von Saron, welcher nunmehr auch in seinen Wirkungen vorzüglich zu Tage tritt, während bei andern jodhaltigen Mineralquellen, wie z. B. denjenigen von Adelheid, Kempten, Schwollen, Kreuznach, Saidschütz, Teplitz u. v. a. der Jodgehalt dem Gehalt an Kochsalz, Bitztersalz und andern Verbindungen bedeutend nachsteht.

Nachfolgende Tafel zeigt den Gehalt einiger dieser Mineralquellen an Jod, wobei für alle das preußische Pfund zu 16 Unzen oder 467,71 Gramme = 7680 Gran anges nommen wurde.